

Peru | **Bessere Bildung für Kinder auf dem Land**

Das Lurin-Tal wurde in der Vergangenheit durch chemiegestützte Anbaumethoden und Abholzung arg in Mitleidenschaft gezogen. Seit den 90er Jahren engagiert sich unsere PartnerInnenorganisation IDMA für dessen ökologische Sanierung. Mit spezifischen Bildungsangeboten erhöht sie das Umweltbewusstsein der Bevölkerung. Kinder und Jugendliche lernen in der Schule einen schonenden Umgang mit der Natur und wenden ihr theoretisches Wissen praktisch an.

Im Süden der peruanischen Hauptstadt Lima befindet sich das Lurin-Tal. Der Fluss, der durch das Tal fließt, versorgt die regionale Landwirtschaft mit Wasser und den Süden des Departements Lima mit Trinkwasser. Die traditionelle, den Boden schonende Produktionsweise ist weitgehend verloren gegangen, chemische Düngemittel haben die Böden und den Fluss verschmutzt.

In den 90er Jahren engagierte sich die Umweltorganisation IDMA mit Hilfe von terre des hommes schweiz für die ökologische Sanierung des Tals. Unsere PartnerInnenorganisation führte gemeinsam mit Bauernorganisationen umweltschonende Landwirtschaftsmethoden ein. Mit Terrassierung und Wiederaufforstung konnte im oberen Teil des Tales die Erosion gestoppt werden. Nun setzen wir uns gemeinsam mit unseren Partnerinnen und Partnern, dass Kinder und Jugendliche ein Bewusstsein für die Probleme ihrer Umwelt entwickeln und Methoden der ökologischen Landwirtschaft lernen.

Passendes Schulmaterial, spannender Unterricht

Da die Lehrpläne in Lima festgelegt werden, tragen sie der kulturellen Vielfalt und dem ländlichen Kontext nicht Rechnung. Das Erziehungsministerium in Peru fördert die Autonomie der Schulen und fordert, dass diese ihre Lehrpläne selber entwickeln und den lokalen Gegebenheiten anpassen. Die Lehrpersonen sind damit überfordert, weil sie sehr schlecht ausgebildet sind und sich in Umweltthemen



Kinder und Jugendliche im Lurin-Tal legen in der Schule eigene Gärten mit neuen Gemüsesorten an. Foto: tdh-ch

nicht auskennen. Den Lehrerinnen und Lehrern steht kein Material für ihren Unterricht zur Verfügung.

An 7 Schulzentren unterstützen unsere PartnerInnen 60 Lehrpersonen bei der Erarbeitung des Unterrichtsmaterials. Die LehrerInnen bilden Kommissionen, die das Schulmaterial und eigene Lehrpläne erarbeiten. Anleitungen für ökologische Experimente, Texte über Umwelt und Lernstrategien gehören genauso dazu wie Theateraufführungen oder Ausstellungen von SchülerInnenarbeiten. Diese Aktivitäten stärken die kulturelle Identität und das Gemeinschaftsgefühl. Für die Lehrpersonen werden auch Weiterbildungskurse und Möglichkeiten für den Erfahrungsaustausch angeboten.

Spinat aus dem Schulgarten

800 SchülerInnen im Lurin-Tal setzen die Theorie in die Praxis um. Sie legen in der Schule eigene Gärten mit neuen Gemüsesorten, zum Beispiel Spinat, an. Sie züchten Kleintiere oder unterhalten Bienenstöcke. Kompost dient als biologischer Dünger. 60 SchülerInnen werden zu «brigadistas ecológicos», zu Verantwortlichen für die Umweltanliegen in den Schulen ausgebildet.

Gleichzeitig werden die Eltern in Ernährungslehre ausgebildet. Sie lernen, was gesunde Ernährung ist und wie sie die Erträge aus den Schulgärten zu ausgewogenen Mahlzeiten verarbeiten können. Dies wirkt sich positiv auf die Lebensqualität der Bevölkerung aus.

Unsere PartnerInnen vor Ort

Die Umweltorganisation IDMA wurde 1984 gegründet und arbeitet seit 1991 mit terre des hommes schweiz zusammen. Sie ist in den Bereichen nachhaltige Landwirtschaft, Ernährungssicherung, Umwelterziehung und Stärkung der Zivilgesellschaft tätig. In den 90er Jahren engagierte sie sich mit Hilfe von terre des hommes schweiz für die ökologische Sanierung des Lurin-Tals. Heute liegen die Schwerpunkte auf Bildung, Landwirtschaft und Gesundheit. Im Rahmen des Projekts «Bessere Bildung für Kinder auf dem Land» arbeitet unsere PartnerInnenorganisation mit 10 BürgermeisterInnen des Tals Lurin sowie mit Regierungsinstitutionen zusammen.

Lehrpläne bis 2008 etabliert

Das Projekt «Bessere Bildung für Kinder auf dem Land» wurde 2003 in Angriff genommen. Die Ziele der ersten Planung waren sehr hoch gesteckt, die PartnerInnenorganisation hatte den Aufwand für die Herstellung von Bildungsmaterial und für die Einführung von Lehrplänen unterschätzt. In der Zwischenzeit wurden unsere Part-

nerInnen von Jorge Montoya, einem Fachmann für Bildungsfragen, beraten. Mit seiner Unterstützung wurde die Planung auf realistische Ziele angepasst. So soll 2008 die ökologische Landwirtschaft in den Lehrplänen der Schulen etabliert sein.

Projektbeitrag: Fr. 54 000.– pro Jahr



In Peru leben 49 Prozent der Bevölkerung unterhalb der Armutsgrenze. Jedes zweite Kind ist unterernährt. Besonders hart ist der Kampf ums Überleben in abgelegenen Regionen auf dem Land. Die ländliche Bevölkerung wird von der Regierung vernachlässigt. Die Gesundheitsversorgung ist schlecht, die Arbeitslosigkeit gross. Viele Menschen wandern deshalb in die Städte ab. Allein in Lima leben rund 8 Millionen PeruanerInnen, ein Drittel der Gesamtbevölkerung. Aber auch in den städtischen Slums sind Armut und zudem Kriminalität ein grosses Problem.



Von der ZEWO anerkannt